

Aber das ist ja ganz schrecklich!

Briten, bemerkend, daß sie von deutschem Porzellan speisen, werfen dasselbe in Scherben.

Reizte gegen die Aushebung auf!

Dallas, Tex., 25. Mai. — G. L. Bryant, angeblich Präsident der Farmers' and Laborers' Protective Association, ist zu Anson, Tex., unter der Beschuldigung verhaftet worden, mit Gewalt Offiziere und Agenten der Ver. Staaten daran verhindert zu haben, Soldaten für die neue Armee anzumerben.

Brasilien Arbeiter gegen den Krieg!

Rio de Janeiro, 25. Mai. — Unbekannte Gerichte, wonach die Arbeitervereine in Rio de Janeiro, an dem Weltkriege teilzunehmen, hat die Arbeitervereine veranlaßt, die Deputiertenkammer eine Vorladung zu unterbreiten, welche besagt, daß das Volk von Brasilien keinen Krieg haben wolle.

115,554 Ausländer in Rhode Island!

Providence, R. I., 25. Mai. — Der Abschluß der Registrierung der Ausländer im Staate zeigt, daß sich 115,554 Ausländer im ganzen Staate haben registrieren lassen. Davon entfallen 48,787 auf die Stadt Providence.

Kriegsnotgeld in Spandau eingeführt!

Amsterdam, 25. Mai. — Die erste Gemeinde in Groß-Berlin, die Kriegsnotgeld verleiht, ist Spandau. Dort wurde in der Sitzung der Stadtvorordneten-Verammlung beschlossen, für 500,000 Mark 50-Pfennig-Scheine herzustellen und nach Bedarf in Verkehr zu bringen.

Leutnant Richtofen schwer verwundet!

Kopenhagen, über London, 25. Mai. — Berliner Zeitungen melden, daß der Leutnant Freiherr von Richtofen, ein Bruder des jetzt berühmtesten deutschen Kampffliegers, an der Westfront schwer verwundet worden ist, aber mit dem Leben davon kommen wird.

MILCH IST DIE billigste Nahrung

Sparlichkeit in Nahrungsmitteln bedeutet Speisern, welche den meisten Nahrungswert für das Geld enthalten. Milch ist ein solches reiches und gesundheitsvolles Nahrungsmittel.

Alamito. Wahrscheinlich ist die reichste, reinste, frischeste Milch, keine anderen Zusatzstoffe, kein Wasser — der größte Wert in Nahrungsmitteln.

William Sternberg Deutscher Advokat. Blauer 950—954, Omaha National Bank-Gebäude. Tel. Douglas 962. Omaha, Neb.

Nahrungslage in Deutschland günstiger!

Pessimismus sollte angeblich von Notwendigkeit des II-Vorkrieges überzeugen.

Washington, 25. Mai. — Daß die Parteigänger der Marine und die Agrarier über die Nahrungsmittelknappheit in Deutschland übertriebene Darstellungen zu verbreiten suchten, wird in hier eingetroffenen Depeschen berichtet.

Die Kabelkammer erklären, die pessimistischen Gerüchte wären zu dem Zwecke in Umlauf gesetzt worden, das deutsche Volk von der Notwendigkeit des uneingeschränkten Handelskrieges zu überzeugen.

Mit Ausnahme der größeren Städte konnte der Beobachter keine ernstliche Nahrungsmittelknappheit finden, und selbst da bessern sich die Zustände infolge der Verbesserung des Verkehrs und der Erschließung der neuen Nahrungsmittelquellen.

Die Kartoffelernte wird infolge der Verkehrserleichterungen erhöht werden, die Fleisch- und Getreideernte wurden vermindert.

Eine Million Kinder wurden aus den Großstädten zwecks besserer Versorgung aufs Land gebracht. Regierung will sich im allgemeinen hinsichtlich der Nahrungsmittelfrage optimistisch, wie der Beobachter nach Untersuchung mit allen Klassen der Bevölkerung angibt.

Die Auswärtigen für die nächste Ernte scheinen sich bedeutend gebessert zu haben.

Deffentliches Schauturnen in Cincinnati.

Cincinnati, Ohio, 25. Mai. — Den Turnvereinen des Ohio-Distrikts ist von der neuen Veranordnung des Zoologischen Gartens das Erlaubnis zugegangen, die diesjährige Konzertsaison mit einem großen Schauturnen und Volksfest zu eröffnen, und zwar am Sonntag nachmittags, den 27. Mai.

Das Schauturnen wird aus den besten Vorführungen der Klassen der Turnvereine von Cincinnati, Covington, Newport und Dayton bestehen und das großartigste sein, das seit dem letzten Bundesturnen hier gegeben wurde.

Dem hiesigen Deutschthum wird durch dieses Turn- und Volksfest eine vorzügliche Gelegenheit geboten, seine solide Loyalität zu beweisen und sich in Freundschaft mit den Turnern zu gleichem aber auch den Turnern zu einem großen Erfolg zu verhelfen und sich selbst zu ehren, indem es den Eröffnungstag der Konzertsaison zum Sonntag des Zoologischen Gartens unter der neuen Leitung macht.

Sonntag kein Tanz im Musik Heim!

Der auf Sonntag, den 27. Mai, angelegte Ball des Musikvereins fällt aus, da die Halle vollständig renoviert und neu dekoriert wird und die Arbeiten noch nicht beendet sind.

Sonntag, nach der zweiten Aufführung der Oper „Schwäbchen“ von Kapra Keel, ein Tanz statt, wie auch am 10. Juni.

Vertrag über Kuhers Werk!

An der 14th St. Bankstraße Nord 25. und Avoas Straße, findet heute, Freitag abend, ein Lichtbilder-Vortrag über „Kuhers Leben und die Reformation von Pastor Krause von Fremont statt. Der Vortrag beginnt um 8 Uhr. Der Eintritt ist frei und ist das Publikum zum Besuch eingeladen. Pastor Otto.

Kaffeeverkäufer.

C. F. Miller, Kassierer der Lion Bonding and Security Company, ist seit zehn Tagen juristisch verurteilt. Er war 26 Jahre alt und erst kürzlich verheiratet. Seine junge Frau ist außer sich und kann sich sein Verurteilen nicht erklären. Es heißt, daß in den Büchern des Verurteilten ein geringer Fehlbetrag entdeckt wurde.

Vor einem Staatsmann, der um etwas durchzusetzen nicht davor zurückschreckt, das Vorurteil zu entflammen, muß jedes Volk auf der Hut sein.

Von allen prominenten Kriegsbegern ist Kongreßmann Gardner bis jetzt der einzige, der dem Wort die Tat hat folgen lassen: er hat sich zum Seeresdienst gemeldet.

Eine Nacht in einem türkischen Khan.

(Folge von J. B.)

Man denke sich einen großen, mit unebenen Feldsteinen gepflasterten, lässlich schmutzigen Hof voll Pferden, Säulen, Karren und herumgerasteten Wägen. Zwei Reihen winziger kleiner Gemächer, die eine im Niveau des Hofes, die andere darüber, räumen auf eine breite, bedachte Galerie, einen gewaltigen Bogenbogen, dessen gewölbte Decke von dem unaufhörlichen Lärm der Autos und Eingehenden widerhallt.

Man vergegenwärtige sich dies, und man hat einen Khan. Die Gemächer sind bloße, laute Kisten mit Lehmwänden, von allen entblößt, außer einem, blutdürstigen Insekt; allein da der Balken breit und läßt ist, so braucht man sie nicht zu betreten. Es gibt hier keine mit dicken Teppichen belegte Fußböden, noch läppige Lehmschalen, allein ein guter Haufe Kissen entschädigt für beide. Die Wände sind nicht mit schönen Papierarbeiten bekleidet, allein der mit blühenden Sternen besetzte klare Nachthimmel ist kein schlechter Ersatz für Seidewebe und Arabesken.

Jeden Augenblick sieht irgendeine neue Kombination die Aufmerksamkeit an, um, kaum bemerkt, zu verschwinden und von einer anderen verdrängt zu werden. Die Sonne muß nun bei nahe untergegangen sein, denn es ist kaum mehr hell, und die Sterne scheinen schon hell und klar. Rings um den Balkon öffnen sich die kleinen Gemächer, und ihre Insassen treten heraus, um nach dem Abendbrot zu sehen. Ein Geräusch von seltsamer, aber nicht ungeschmackvoller Kochkunst erfüllt die Luft, in den dunklen Winkeln flackern schwache Lampen wie Glühwürmchen. Ein großer Teil der Insassen sind eingeborene Christen, meist Kaufleute und wohlhabend, aber unheimlich schmutzig und zu einem ungläublichen Grade unordentlich. Zimmer auf Beule und Gewinn erpicht, bejucken sie den Khan als einen Ort, wo man vorzugsweise Fremde trifft.

Die Tür eines Gemaches gegenüber liegt ein muslimischer Padisch oder Weltläufiger, eine schöne patriarchalische Gestalt mit reichem Turban und mit einem silbernen Bart, der über seinen langen blauen Mantel herabfällt. Von Krugler und Interzesse andockt, sitzt er da und schaut mit der Krone einer Spinne in den geschäftigen Hof hinab; so wenig er aber auch von menschlichen Sorgen oder menschlichen Schwächen bewegt scheint, so muß er doch heftig auf den Ruf zum Gebet warten, denn er sind im Monat Ramazan, wo vom ersten Tagesgrauen bis zum Sonnenuntergang keine Nahrung über seine Lippen kommen und kein Tobak sein Herz erfreuen darf.

Und doch könnte das Treiben im Hofe selbst die Aufmerksamkeit eines Hungrigen in Anspruch nehmen. Es müssen über 50 Pferde im Hofe sein, denn von dem Stempeln, Wiedern und Schnauben hallen sogar die Wände wider. Ein Zug Saumpferde wird jeden abgelassen, ein anderer für einen Nachmarkt geladelt. Einige Tiere werden mit einem groben Striegel abgerieben, einige am Brunnen getränkt, andere laufen ihrer Gier. Jeden Augenblick verdrängen ein geliebter Schrei und ein Aufschlag von irgendeiner Seite her. Hier unter den mutigen kleinen Tieren, und das Geschrei ihrer ärgelichen Helfer scheint nur den Jant zu verschärfen. Etwas Arabas sind soeben hereingerumpelt, auf dem unebenen Pflaster postend, als wollten sie in Stücke gehen und rufen auf dem Wege über den Hof eine reichliche Futur jener blühenden Beschäftigten herbei, für die die Orientalen längst verbierntermaßen berühmt sind.

Ein Araba ist ein Wärfuhrwerk von der einfachsten Bauart. Man nehme eine plumpe Kiste, setze sie auf vier wackelige Räder, spanne ein Schattendach darüber u. ein Paar halberbügelte Klettermann dazu und die Araba ist fertig. Es sind viele Totauren im Khan, alle in kurze, enge Joden und weite, schwarze Hüfen gekleidet; alle sind phänomenal häßlich, aber im höchsten Grade gutmütig und immer bereit, mit jedermann zu scherzen. In tiefem Kontrast mit einer Gruppe dieser lustigen, kleinen Burken steht die seltsame Gestalt daneben, ein hochgewachsener, hagere und verböhnlicher Mann in schmutzigen Lumpen, mit einer hohen grauen Mütze auf dem Kopfe, und mit wirren, ungelämmten, langen Haaren, unter denen ein paar wilde Augen hervorblitzen. Auf seiner Schulter trägt er eine blaue, häßliche Streifigkeit, die sich schon am Schattendach eines Selbstquaders weiters in jener Zeit geschaukelt haben mag, wo die Sultane von Rom noch in den Palästen von Konstantinopel und die Welterschauwader der Ungläubigen über die Ebenen Ungarns hingen. Er ist ein wandernder Derwisch, halb Fanatiker, halb Verrückter, und nicht wenige entrichten seinem heiligen Charakter ihren Tribut, während er so durch die Menge hinhinkt und von Zeit zu Zeit seine kurze, aber sonore Stimme ertönen läßt.

Es ist nun beinahe finster, und das Tor wird in einem Augenblick geschlossen werden. Gerade noch rechtzeitig erscheint ein neuer Aufkommender, vollkommener Müdigkeit gegen alles und jedes über die Steine dahergewandert — ein Weiter, der einem Künstler Interesse einflößen könnte, wie er so im vollen Lichtschein der Feuer sein Pferd anhängt. An dem sonderbaren Sattel, dem weißlichen Kopf, dem hohen Sitzfleisch, erkennen wir ihn als einen Türken, einen großen hageren Mann mit kühngeschmittenem Gesicht, und dem wilden Blick eines Raubvogels; seine schwarze Kammerlindmilch mischert dem Glanz seines wenig einnehmenden Gesichtes nicht. Als Türker ist er gut beritten, allein es ist mehr als zweifelhaft, daß sein Eigentumsrecht an den hübschen Grauschimmel von irgendeinem Gerichtshof anerkannt werden würden. Wie er sich auf seinem kleinen Sattel schwingt, spiegelt sich der Feuerchein auf seinem wohlgefüllten Patronengürtel und auf dem Lauf seiner treuen Büchse, auf seinem Revolver und dem seltsamen Griff seines Säbels, der hinter ihm klirrend auf der Steine nachschleppt.

Dumm! Da donnert der Kanonenschuß, der den Sonnenuntergang verknüpft, und von dem Minaret der Moschee schallt der Ruf zum Gebet über die Stadt hin. Bevor der Ruf noch halb verklungen ist, sind die folgenden Aufstürmer in Reiten um ihr einfaches Mahl versammelt. Die Christen tragen gewaltige Maßkrüge aus ihren Zimmern heraus, die Tataren durchsuchen ihre Arabas nach den Leberresten der gestrigen Speisevorräte; der ganze Khan ist nun mit Essen beschickigt. Zwei Stunden später ist alle gekauften Tätigkeit vorbei und der Khan stille. Die Feuer sind niedergebrannt, allein ein gloriosester Mond überflutet den wolkenlosen Himmel mit seiner Helle und bereitet ein lautes Zwielicht über den effenen Hof. Die Christen sind zwischen ihren Warendallen eingeschlafen und träumen von Schulerreien des nächsten Tages. Rings um den Balkon herum liegen die dunklen Gestalten schlafender Männer; drinnen macht es der Tischplatte seinem Pfert für die Nacht bequem, und dicht dabei liegt bewegungslos der Derwisch, und das Mondlicht glänzt kalt auf dem Eisen seiner Streitart. Die lange Reihe der gestalteten Pferde steht schweigend und geduldsam aus, aber ihr festes Stempeln bekundet, daß es stechliche Kräfte und überdes sehr hängige sind. Von einer fernen Ecke aus läßt die Gurle noch immer ihre milben und wehmütigen Akkorde in die stille Nachtluft hinaus erklingen. Ueber uns erhebt sich weiß und geistlich das schlanke Minaret der benachbarten Moschee, und ein dässelbe herum scheinen in breifacher Reihe die Lampen des Ramazan, und hinten erhebt der Koran-Hörer seinen gewaltigen Rücken und scheint beinahe in die Mitte des Himmels hineinzuziehen, denn die riesige Felsenmasse ragt 800 Fuß hoch steil aus der Mitte der Ebene auf. Sein Fuß ist in feierlichen Schritten geschickt, allein das Fort auf seinem Gipfel glänzt im Mondschein wie eine silberne Krone auf der Stirne eines Monarchen.

Chicago's Juden geben reichlich!

Eine halbe Million Dollars für Unterstützung der leidenden Mandensgenossen.

Chicago, 25. Mai. — Hier wurde bekannt gegeben, daß von repräsentativen Jraeliten der Stadt mehr als eine halbe Million Dollars für Unterstützung der schwer von Kriege heimgekehrten jüdischen Bevölkerung europäischer Länder gezeichnet worden sind, infolge der an sie von Louis Marshall von New York, Präsidenten des amerikanischen jüdischen Krieges-Geldkomitees, ergangenen Aufforderung.

Den größten Beitrag, \$150,000, zeichnete Julius Rosenwald. Diese Summe ist nicht einbezogen in der Ertigung einer Million Dollars, die er mit der Bedingung zeichnete, daß in den Ver. Staaten im ganzen 10 Millionen Dollars für diesen Zweck aufgebracht werden.

Ein Konzert ein Erfolg.

Das von der Elks-Loge Donnerstag abend zum Besten des Roten Kreuzes an der Rotunde des Gerichtsgebäudes veranstaltete Konzert war von etwa 500 Personen besucht. Die gesamten Einnahmen fielen dem Roten Kreuz zu.

Leiche im Fluß geborgen.

Die Leiche eines unbekanntes Mannes wurde Donnerstag von zwei Fischern nahe Florence im Missouri freibend gefischen und geborgen. Entweder liegt Selbstmord oder ein Unglücksfall vor, wie die Untersuchung der Leiche ergeben hat.

Marktberichte.

Table with market prices for various goods like wheat, corn, and oil. Columns include item names and prices per unit.

Omaha, Neb., 25. Mai.

Wiedrich — Zufuhr 4,200. Besteiere fest. Gute B. beste 12.25—13.25. Mittelm. Beves 11.50—12.25. Gemöhnliche 10.25—11.25. Kühe und Seifers fest. Gute bis beste Seifers 10.50—11.55. Gemöhnliche 7.00—8.75. Gute B. beste Kühe 9.85—10.85. Mittelm. Kühe 8.75—9.75. Gemöhnliche 7.00—8.50. Stokers und Feeders fest. Korngefüllte Stiere 9.75—10. Gute B. beste Feeders 9.00—10. Mittelmäßige 7.00—8.25. Gemöhnliche 6.75—8.50. Gute B. beste Stokers 9.50—10.50. Stok Seifers 8.25—10.25. Stok Kühe 7.00—10.00. Stok Küber 8.00—10.50. Real Küber 9.00—13.50. Wulls u. Stags 9.25—10.25. Schweine — Zufuhr 7,100; Markt fest bis 5c niedriger. Höchster Preis 15.80. Schafe — Zufuhr 2,100; Markt fest bis 10c niedriger. Lämmer 16.25—20.35. Horn Wutterhöfe 11.75—14.00. Horn Widders 12.50—14.25. Gefüllte Wutterhöfe 10.00—11.60. Merck Wutterhöfe 11.60. Gefüllte Lämmer 17.90. Horn Lämmer 17.15. Wooled Lämmer 20.35. Spring Lämmer 25c höher. Calfs Lämmer 17.20. Californias 19.55. Bestern Wooled Lämmer 20.35. Wooled Merckans 20.10.

Kansas City Marktbericht. Kansas City, 25. Mai. Wiedrich — Zufuhr 2,000, meistens von Süden; Markt schwach und niedriger. Paders 12.75. Colorado Paders 13.00. Montanas 11.30. Jährliche firm. Stokers fest. Kühe und Seifers firm. Schweine — Zufuhr 2,000; Markt im Allgemeinen 10c niedriger. Höchster Preis 16.05. Durchschnittspreis 15.00 15.55. Schafe — Zufuhr 800; Markt stark. Gefüllte Lämmer 20.55.

St. Joseph Marktbericht. St. Joseph, Mo., 25. Mai. Wiedrich — Zufuhr 1,200; Markt meistens fest. Schweine — Zufuhr 4,500 Markt 10c niedriger.

IN DEM PALACE

Dem großen Unterpriß-Laden für Männer und junge Leute.

Frei — Ein schönes Geschenk für alle Käufer: \$10 Einkauf, \$15 Einkauf, \$20 Einkauf, \$25 Einkauf, \$30 Einkauf, \$35 Einkauf, \$40 Einkauf, \$45 Einkauf, \$50 Einkauf, \$55 Einkauf, \$60 Einkauf, \$65 Einkauf, \$70 Einkauf, \$75 Einkauf, \$80 Einkauf, \$85 Einkauf, \$90 Einkauf, \$95 Einkauf, \$100 Einkauf.

Hunderte erstklassiger Herren-Anzüge bis zu \$18 jetzt im Spezialverkauf zu

Advertisement for clothing sale with large number 10 and text 'Freie Geschenke'.

Table with clothing prices for various items like suits, shirts, and ties. Columns include item names and prices.

Palace Clothing Company

DRS. MACH & MACH, die Dentisten. Die größten und best ausgestatteten Zahnärzte Offices in Omaha. Spezialisten in allen Arbeiten vorhanden. Empfangsbene. Rühige Preise. Porzellanfüllungen genau wie Zahn. Instrumente werden nach jedem Gebrauch sorgfältig sterilisiert. Schreiben Sie um freie Probe von San-Poor-Thorria Kur. — 3. Stock, Paxton Block, OMAHA

Hulse & Riepen Deutsche Leichenbestatter. 701 Süd. 16. Straße Tel. Doug. 1228. Omaha.

Nebraska Farmen zu verkaufen. Kleine Nebraska Farmen zu ersten Bahnlagen — 5 oder mehr Acres. Wir bearbeiten die Farmen bestmögliche Farm. Die Farmen sind genau wie folgt: 15, 15 und 15 Acres. Omaha, Neb. Tel. Douglas 9571.

Chicago Marktbericht. Chicago, 25. Mai. Wiedrich — Zufuhr 2,500; Markt fest. Schweine — Zufuhr 18,000; Markt meistens 12 1/2c unter Donnerstag Preis. Höchster Preis 16.20. Durchschnittspreis 15.60—16.00. Schafe — Zufuhr 6,000; Markt fest bis 10c höher. Gefüllte Lämmer 19.60. Horn Lämmer 17.00 geboten. California Spring Lämmer u. Feeders 18.00. Nl. Spring Lämmer 21.00. Wooled Bestern 20.15. Omaha Getreidemarkt. Omaha, 25. Mai. Varter Weizen — Nr. 2, 284—285. Nr. 3, 282—284. Nr. 4, 275—280. Weißes Korn — Nr. 2, 161 1/2—161. Nr. 3, 160—160 1/2. Nr. 4, 159 1/2—160. Nr. 5, 159—159 1/2. Nr. 6, 158 1/2—159. Weicher Weizen — Nr. 2, 65 1/2—66 1/2. Nr. 3, 65—66. Standard Weizen 64 1/2—65. Gerste — Malzgerste 136—145. Futtergerste 124—133. Roggen — Nr. 2, 224—224. Nr. 3, 228—229.